Inhaltsverzeichnis

Einleitung

§ 1. *Thema und Grenzen der Untersuchung* 13

§ 2. *Das philosophische Zwiegespräch zwischen Husserl und Heidegger* 15

§ 3. *Der Aufriß der Abhandlung* 21

Teil A

Lebensweltlicher und mathematisch-naturwissenschaftlicher Raum in der transzendentalen Phänomenologie Husserls

I. Kapitel: Die Krisis der europäischen Wissenschaften als Ausgangspunkt in Husserls Spätwerk

§ 4. *Die Grundlagenkrisis der modernen Mathematik. Ein kurzer historischer Rückblick* 25

§ 5. *Die Notwendigkeit einer philosophischen Besinnung auf die historischen Ursprünge unserer kritischen wissenschaftlichen und philosophischen Situation* 33

II. Kapitel: Galileis Urstiftung der neuzeitlichen mathematischen Naturwissenschaft auf dem Boden der Euklidischen Geometrie

§ 6. *Das endlich geschlossene Apriori der vorneuzeitlichen Wissenschaften* ... 48

§ 7. *Das unendlich geschlossene Apriori der neuzeitlichen Mathematik und mathematischen Naturwissenschaft* 59

§ 8. *Die Rückfrage nach dem Ursprung der ‚reinen Geometrie' raumzeitlicher Gestalten* 65

a) Die Frage nach dem Ursprung der Geometrie als intentional-historisches Problem 65

b) Die Genesis der reinen Geometrie aus der Idealisierung der vorwissenschaftlichen (anschaulichen) Lebensumwelt 77

c) Die Sinnentleerung der Geometrie in der Technisierung und die notwendige Rückbesinnung auf ihren Ursprungssinn 85

§ 9. Der Grundgedanke der Galileischen Physik: Natur als mathematisches Universum 96

a) Galileis Geometrisierung der materiellen Natur selbst 97

b) Der verwandelte Sinneshorizont von angewandter und theoretischer Naturwissenschaft 107

c) Die Mathematisierung der Füllen als Voraussetzung für die durchgängige Berechenbarkeit der Natur im Sinne eines geschlossenen raumzeitlichen Kausalzusammenhangs 110

d) Der instrumentale Charakter der neuzeitlichen mathematischen Naturwissenschaft 117

e) Der unendliche Bewährungscharakter der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fundamentalhypothese 121

f) Galileis naturwissenschaftliche Fundamentalhypothese als theoretisch-logische Substruktion 123

g) Die Lebenswelt als das vergessene Sinnes- und Geltungsfundament der antiken Geometrie und neuzeitlichen mathematischen Naturwissenschaft .. 127

III. Kapitel: Gesamtcharakteristik des Problems der Lebenswelt

§ 10. Die Lebenswelt als das philosophische Universalproblem 129

§ 11. Die invariante Wesensstruktur der Lebenswelt 131

a) Der dreifache Vorrang der Lebenswelt gegenüber der objektiven Wissenschaft 131

b) Die kinästhetisch-leiblichen Gegebenheitsweisen der anschaulichen Lebensumwelt 132

c) Erkennen und Handeln. Die apriorischen Strukturen der Lebenswelt im Licht der philosophischen Kritik 138

IV. Kapitel: Die kinästhetische Motivation der Konstitution von Ding und Raum

§ 12. Die Schicht der res extensa als transzendentaler Leitfaden für das Problem der Raumkonstitution 154

§ 13. Der Raum als das noematische Korrelat des kinästhetischen Systems ... 157

§ 14. Die Homogenisierung der unmittelbaren Nahsphäre (Kernsphäre) zum endlos offenen Raum 161

Teil B

Die am Leitfaden des Daseins entfaltete Frage nach dem Raum und der mathematischen Wissenschaft vom reinen, homogenen Raum in der hermeneutischen Phänomenologie Heideggers

Erster Abschnitt

Die Frage nach dem Raum in der transzendental-horizontalen Blickbahn der Fundamentalontologie

I. Kapitel: Vom besorgend-vertrauten Aufgehen in der Welt zum Welterkennen

§ 15. Vorbemerkung: Der ontologische Vorrang der Seinsfrage in bezug auf die positiven Wissenschaften 164

§ 16. Die Analyse der seinsverstehenden Existenz 179

§ 17. Die kategorial-ontologische Wesensbestimmung des Zeugs als des im besorgenden Umgang nächstbegegnenden Seienden und das existenziale Phänomen der Welt 188

§ 18. Die aus der Defizienz des besorgenden Zu-tun-habens mit dem nächstbegegnenden Seienden (Zeug) entspringende Möglichkeit des Welterkennens 202

II. Kapitel: Die Analytik der daseinsmäßigen Räumlichkeit und der Raum

§ 19. Die (kategoriale) Räumlichkeit des bewandtnisbestimmten, zuhandenen Zeugs 216

§ 20. Die (existenziale) Räumlichkeit des Daseins im umsichtigen, besorgend-vertrauten Sein beim innerumweltlich begegnenden Seienden 220

§ 21. Die Räumlichkeit der Welt als erschlossener Bedeutsamkeit und die Entweltlichung der Umwelt zum reinen, homogenen Raum 227

III. Kapitel: Zeitlichkeit und Räumlichkeit

§ 22. Der ekstatisch-zeitliche Sinn der Abkünftigkeit des theoretischen Erkennens vom umsichtigen Entdecken als primärer Weise des besorgenden In-der-Welt-seins. Der mathematische Entwurf der Natur als klassisches Beispiel für die Ausbildung wissenschaftlicher Erkenntnis ... 231

§ 23. Die Zeitlichkeit der daseinsmäßigen Räumlichkeit 245

Zweiter Abschnitt

Die Frage nach dem Raum im ereignisgeschichtlichen Denken

§ 24. Von „Sein und Zeit" zum „Ereignis" 252

§ 25. Die ereignisgeschichtliche Frage nach dem Wesen der neuzeitlichen mathematischen Naturwissenschaft und modernen Technik 260

§ 26. Mensch und Raum im ereignisgeschichtlichen Gevierts-Denken 275

a) Abhebung der griechischen Natur- und Raumerfahrung (Aristoteles) gegen die neuzeitliche 275

b) Das Verstatten einer Stätte. Der Vortrag „Bauen – Wohnen – Denken" ... 279

Literaturverzeichnis 299

Personenregister 331

Sachregister 336